

Bornum: Im Jubiläums-Gottesdienst für das HospizZentrum gesammelt:

Eine umsichtige und tatkräftige Frauenhilfe



Das Team der Frauenhilfe Bornum unter Leitung von Gundel Hentschke (3. von links) zeichnet sich durch zahlreiche Unterstützungsaktionen aus. Vor allem sind die „modernen“, zeitgemäßen Angebote beliebt – auch über die Mitglieder der Kirchengemeinde hinaus. Darüber ist Pfarrer Daniel Maibom sehr erfreut. Neben der Geldspende für das „Hospiz im Gutspark“ bekommt Carmen Strömsdörfer (links) einen wunderschönen Sonnenblumen-Gruß überreicht.

Foto: Hospizverein

Wolfenbüttel. Die Mitgliederzahlen vieler evangelischer Frauenhilfen sind rückläufig. Manch eine Ortsgruppe hat sich sogar aufgelöst. Die Frauenhilfe Bornum am Oderwald dagegen hat mit 37 Mitgliedern – gemessen an der Kirchengemeinde – eine bemerkenswerte Größe. Die Frauen um ihre langjährige Vorsitzende Gundel Hentschke sind im ganzen Ort aktiv. Sie helfen da, wo es erforderlich ist – unabhängig davon, ob jemand „in der Kirche ist“.

Als Anfang August das 95-jährige Jubiläum der Frauenhilfe Bornum ansteht, feiert der ganze Ort. Aus Wertschätzung folgen viele der Einladung zum Festgottesdienst in die Petrus-Kirche.

Bei der Kollekte zugunsten des HospizZentrums Wolfenbüttel kommen 402 Euro zusammen. „Das ist mehr, als wir erwarten konnten“, erzählt Gundel Hentschke bei der Spendenübergabe. „Aus unseren Mitteln haben wir dann auf 600 Euro aufgestockt.“ Carmen Strömsdörfer vom „Hospiz im Gutspark“ und Ulrike Jürgens vom Vorstand des Hospizvereins sind beeindruckt von der Spendensumme. Es ist auch nicht die erste Spende, die sie von der Frauenhilfe Bornum erhalten. Im Gespräch mit den Frauen erfahren sie von vielen Aktivitäten, mit denen sie Menschen unterstützen. Sogar Delphin-Therapien haben sie mitfinanziert.

Damit sie auch mit größeren Summen helfen können, ist das Team das ganze Jahr über aktiv. Ein Höhepunkt ist der Basar am Sonnabend vor dem ersten Advent (in diesem Jahr der 30. November). Das attraktive Sortiment kommt in vielen, vielen Stunden zustande. Als die Bornumer Frauen von ihrem „Trauer-Kaffeetrinken“ erzählen, werden die Gesprächspartnerinnen des HospizZentrums besonders aufmerksam: „Wenn es im Ort einen Sterbefall gibt, richten wir die Kaffeetafel im Dorfgemeinschaftshaus aus. Viele nehmen dieses entlastende Angebot gerne an.“ Auch das monatliche Frühstück im Winterhalbjahr ist bei vielen Bornumern anerkannt

und beliebt.

Die Spendenübergabe nutzen gleich mehrere Mitglieder der Frauenhilfe der Besichtigung des HospizZentrums wegen. Die anfängliche Beklemmung bei denen, die noch nie in einem Hospiz waren, ist schnell verfliegen. Alle sind beeindruckt von der hellen, freundlich-ruhigen Atmosphäre. Auf der Terrasse hat diesmal das Hauswirtschaftsteam für die Gäste aus Bornum eine Kaffeetafel vorbereitet – mit selbstgebackenem Kuchen, versteht sich.

Die Frauenhilfsschwestern sind angetan von der schönen Lage des HospizZentrums am Rande des Gutsparks. Wie kam es zu diesem Haus? Aus der Geschichte des ehemaligen Gutshauses und über den Umbau weiß Ulrike Jürgens viel zu erzählen. Carmen Strömsdörfer vertritt den Geschäftsführer und beantwortet gern die Fragen zum Hospiz, das seit dem 1. Juli im Betrieb ist. Bei der anschließenden Besichtigung werden die ersten Informationen vertieft. Nur die Gästezimmer können nicht gezeigt werden, sie sind alle belegt.

Wie vielfältig die Angebote des Hospizvereins sind, erfahren die Besucherinnen diesmal nur am Rande. Bald wird der Vorstand der Frauenhilfe das Veranstaltungsprogramm für 2025 erstellen. Die Idee: zu einem der monatlichen Treffen werden Ehrenamtliche des Hospizvereins eingeladen. Dann soll es um die mobile Sterbegleitung im häuslichen Umfeld gehen und um die vielfältigen Möglichkeiten der Trauerbegleitung. Der Verein bietet auch Informationen zur Patientenverfügung und Letzte-Hilfe-Kurse an. Die Frauen sind sich sicher: „Wir bleiben in Kontakt.“

Schaufenster Wolfenbüttel, 15.09.2024